

# Förderkonzept der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok



## Inhalt

I. Förderkonzept für die Primarschule .....	3
1. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache (DaF/DaZ) .....	3
2. Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten, insbesondere beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (inklusive LRS/Dyskalkulie). .....	6
3. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit AD(H)S und Konzentrationsstörungen.....	9
4. Begabungsförderung.....	10
5. Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen durch „Faustlos“ und „Burg Duesternbrook“ .....	11
6. Psychomotorik.....	12
7. Logopädie .....	13
8. Schulpsychologie .....	13
II. Förderkonzept Sekundarschule .....	14
1. Förderkurse.....	14
2. Deutsch als Fremdsprache.....	15
3. Hausaufgaben- und Lernhilfe .....	16
4. Brückenkurse .....	16
5. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche .....	17

## I. Förderkonzept für die Primarschule

### 1. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache (DaF/DaZ)

#### 1.1 Leitgedanken

Die Unterrichtssprache im deutschsprachigen Profil der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok ist Deutsch. **Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache (DaF/DaZ)** bezeichnet den Status der deutschen Sprache für alle Sprechenden oder Lernenden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. DaF/DaZ bezieht sich insbesondere auf den Deutschunterricht und die entsprechende Didaktik für diese Sprach- oder Lerngruppe, und dies sowohl in deutschsprachigen als auch in anderssprachigen Ländern oder Gebieten. Im Schulalltag verschwimmen die Unterschiede zwischen DaF und DaZ oft.

Die Pflege und Förderung der deutschen Sprache ist eine der Grundlagen der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok. Junge Kinder, die sich sprachlich ungestört entwickeln können, haben beste Chancen, ihre Bildungsmöglichkeiten zu entfalten. Für Kinder mit geringem deutschsprachigem Hintergrund ist es um so wichtiger, eine individuelle Förderung in der deutschen Sprache zu erhalten, um möglichst schnell dieselben Bildungschancen zu erlangen. Der Unterricht „Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache“ zeigt den Kindern den systematisch aufgebauten Weg zur Bedeutung und zum Gebrauch der deutschen Sprache. An der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule werden immer mehr Schülerinnen und Schüler mit einem zwei- oder mehrsprachigen Hintergrund unterrichtet; auch Kinder mit nur geringen oder keinen Kenntnissen der deutschen Sprache werden bei uns beschult. Der Anteil der Kinder mit wenig Deutschkenntnissen hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

#### 1.2 Ausgangssituation

Der großen sprachlichen Heterogenität begegnet die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule mit einem DaF-Team, welches die Kinder ihrem individuellen Sprachstand entsprechend fördert. Quereinsteigern mit geringen Deutschkenntnissen bieten wir je nach Ressourcen eine intensive DaF-Förderung an, um einen sanfteren Einstieg in die regulären Klassen zu ermöglichen. Ziel ist es, allen Kindern bestmögliche Bedingungen zu bieten, ihre Bildungsmöglichkeiten zu entfalten.

Da das englischsprachige und das deutschsprachige Profil in der Sekundarstufe zusammenfließen, finden im englischsprachigen Profil Deutschlektionen ab Kindergarten statt.

Klasse (Profil D)	Anzahl DaF-Lektionen pro Klasse	Klasse (Profil E)	Anzahl Deutsch-Lektionen pro Klasse
KG A	6	KG-E	2
KG B	6	BS-E	4
BA A	6	2/3 E	3
BA B	6	4/5 E	4
2	2	6 E	4 + 2
3	2		
4	2		
5	4		
6	4		

## 1.3 Organisation

### 1.3.1 DaF-Lektionenverteilung

In Ausnahmefällen kann das DaF/DaZ-Angebot auch erweitert, respektive intensiviert werden. Ausnahmefälle sind z.B. eine große Anzahl von DaF-Kindern einer Jahrgangsstufe mit sehr unterschiedlichem Sprachniveau. Die Gruppengröße in der Förderung sollte im Regelfall im Kindergarten und Basisstufe drei, in der Primarstufe sechs Kinder nicht übersteigen.

Für Schülerinnen und Schüler, die ohne Kenntnisse der deutschen Sprache in der Primarschule eingeschult werden (Klassen 2 – 5) bieten wir je nach Möglichkeit Einzelförderung an.

### 1.3.2 Organisation des DaF-Unterrichts

Die Förderung gestaltet sich je nach Situation im Einzel- oder Kleingruppenunterricht, kann aber auch integrativ im Klassenzimmer stattfinden. Die DaF-Lehrperson bespricht die Organisation der Förderung jeweils mit der Klassen- oder Fachlehrperson.

Jährlich einmal werden Sprachstandserhebungen durchgeführt. Sie zeigen zum einen die Lernfortschritte der Kinder auf und können zum andern als förderdiagnostisches Instrument für die nächste Lerneinheit eingesetzt werden.

Es liegen folgende Instrumente vor:

Verwendete Diagnostik:

- MSS (Marburger Sprach-Screening), Kon-Lab. Zusätzlich bzw. bei jüngeren oder älteren Schülern: Beobachtungen und Empfehlungen der Klassenlehrpersonen.
- Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder (SFD): 1. bis 4. Schuljahr
- Eigene Diagnostikmittel

Die DaF-Lehrperson pflegt den Kontakt zu Eltern und informiert sie über die Fortschritte der Kinder, zum Beispiel an Elternsprechtagen.

### 1.3.3 DaF-Fachschaft

Die Lehrpersonen, die Deutsch als Fremdsprache unterrichten, bilden die DaF-Fachschaft.

Die Fachschaft organisiert den DaF-Unterricht in Absprache mit den Klassen- bzw. Fachlehrpersonen. Sie erarbeitet die Lerninhalte, sammelt Unterrichtsmaterialien, spricht Neuanschaffungen ab, nimmt an Weiterbildungen teil und informiert sich über die neusten Unterrichtsmethoden sowie Lehrmittel. Außerdem führt die Fachschaft Sprachstandserhebungen durch und entscheidet mit der Klassenlehrperson über die notwendige Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die DaF-Lehrkraft dokumentiert die Anzahl der erteilten DaF-Stunden und die Namen der Schülerinnen und Schüler jeweils zum Ende des Semesters. Diese werden bei der Abteilungsleitung Primar gesammelt.

## 1.4 Inhalte

### 1.4.1 Frühe Sprachförderung Kon-Lab

Mit dem Kon-Lab-Programm ist das Kind in der Lage, Regeln zu erkennen, die ihm sonst unzugänglich bleiben. Das Programm basiert auf drei aufeinander aufbauenden Förderstufen:

- Von der Silbe zum Wort
- Vom Wort zur komplexen Grammatik
- Von der Grammatik zum Sprachverstehen

Das Kon-Lab-Sprachprogramm wird vor allem im Kindergarten und in der Basisstufe der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule eingesetzt. In regelmäßigen Übungseinheiten werden mittels spielerisch aufgearbeiteten Materialien von den Lernenden Regeln entdeckt und automatisiert.

### 1.4.2 Allgemeine Inhalte

Der DaF/DaZ-Unterricht basiert auf dem „Rahmenplan Deutsch als Fremdsprache für das Auslandsschulwesen“ (ZfA/KMK, 2009).

### 1.4.3 Auswahl der verwendeten Lehrmittel

Kindergarten und Basisstufe:

Kon-Lab  
KIKUS  
DaZ-Box

Primarstufe:

Pipapo  
Tamburin  
Planetino  
DaZ-Box

Weitere Materialien für beide Stufen: zahlreiche Arbeitsblätter, Spiele, Audio-/ Videomaterialien, Bildkarten oder Computerprogramme. Alle Materialien können bei Bedarf auch stufenübergreifend eingesetzt werden. Ebenfalls können zusätzlich andere Lehrwerke benutzt werden, die dem Rahmenplan entsprechen.

## 1.5 Zusatzangebote

Reicht das reguläre Deutsch-Förderangebot nicht aus, gibt die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Empfehlungen zu weiteren Fördermaßnahmen ab. Die Kosten für diese zusätzliche Förderung gehen zu Lasten der Eltern.

## 1.6 Notengebung

Der DaF/DaZ-Unterricht wird an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule prinzipiell nicht im deutschen Profil benotet, da es sich um ein Förderangebot handelt. Im englischen Profil wird das Fach Deutsch ab der 2. Klasse (2. Semester) benotet.

Bei nicht deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern, die dem normalen Unterricht folgen können, kann während der ersten zwei Jahre nach dem Eintritt auf eine Notengebung im Fach Deutsch verzichtet werden oder eine individuelle Fortschrittsnote kann gegeben werden („bzw. „Die Bewertung von \_\_\_\_\_ Leistungen im Fach \_\_\_\_\_ entspricht einer individuellen Fortschrittsnote und nicht den Anforderungen der \_\_. Klasse“).

## 2. Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten, insbesondere beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (inklusive LRS/Dyskalkulie).

Es ist die Aufgabe einer jeden Schule dafür zu sorgen, dass alle Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen verfügen, um die Schule mit individuell angemessenem Erfolg besuchen zu können. Dies gilt besonders für die Kompetenzen im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen. Schülerinnen und Schüler, die besondere Schwierigkeiten in diesen Kompetenzbereichen zeigen, werden je nach vorhandenen Ressourcen spezifisch gefördert. Angestrebt ist stets eine frühzeitige, möglichst vorbeugende Förderung, die dort einsetzt, wo der reguläre Unterricht trotz innerer Differenzierung nicht ausreicht, um die individuellen Schwierigkeiten auszugleichen. Anspruchsvoller Unterricht und Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf schließen sich keinesfalls aus.

Dennoch darf nicht übersehen werden, dass RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule als eine Auslandsschule nur begrenzte Fördermöglichkeiten bieten kann.

### 2.1 Zielgruppe

Dieses Förderkonzept richtet sich an die Primarabteilung. Schülerinnen und Schüler mit großen Lernschwierigkeiten sind vom allgemeinen Förderkonzept ausgenommen. Hier werden je nach Möglichkeiten individuelle Lösungen gesucht.

### 2.2 Diagnostik

Um Förderbedarf festzustellen, werden diagnostische Ergebnisse gebraucht. Die Feststellung der Lernausgangslage in der Schriftsprache erfolgt regelmäßig bei allen Schülerinnen und Schülern ab der Basisstufe. Als Diagnostikinstrument zur Feststellung von Unsicherheiten im Lese-Rechtschreiberwerb verwendet die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule das „Bielefelder Screening“ (BISC). Um einen bestmöglichen Schriftspracherwerb zu ermöglichen und Kindern mit Unsicherheiten eine frühe Unterstützung bzw. Förderung zukommen zu lassen, wird dieses Screening im ersten Basisstufenjahr durchgeführt. Zeigen sich Auffälligkeiten, werden die Ergebnisse mit den Eltern besprochen und ihnen geeignete Fördermöglichkeiten empfohlen. Im zweiten Basisstufenjahr werden bei Auffälligkeiten die „Diagnostischen Bausteine 1“ verwendet.

In den Klassenstufen 2 und 3 verwendet die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule die „Diagnostischen Bausteine 2 - 3“. Diese sind einerseits eine objektive Lernkontrolle mit geeichter Auswertung der Resultate für Schulklassen und andererseits gleichzeitig ein Diagnostikum für die individuelle Erfassung des Schriftspracherwerbs; gezielte Aufgaben geben Einblick in verschiedene Aspekte des Schriftspracherwerbs.

Von der 3. bis zur 6. Klassenstufe wird die Rechtschreibleistung regelmäßig Ende des Schuljahres, optimal ab Klasse 4 auch im ersten Semester des Schuljahres, gescreent (DRT 3 – 5, WRT 6+).

Für Mathematik sind die Instrumente „Förderdiagnostik Hasenbein“ sowie der „Heidelberger Rechentest“ vorhanden, die beide für das 1. - 4. Schuljahr geeignet sind.

In Einzelfällen sowie bei Neuzugängen werden bei Bedarf auch weitere standardisierte und nicht-standardisierte Testverfahren eingesetzt.

Die Förderung soll stets die individuelle Lernausgangslage berücksichtigen. Es gilt, die Stärken und Schwächen der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers zu analysieren und aufgrund eines Förderplanes systematisch zu erfassen, Ziele zu vereinbaren und Inhalte festzulegen.

Die Eltern werden vor Beginn der Förderung von der Klassenlehrkraft und/oder der Sonderpädagogiklehrperson beraten und müssen sich schriftlich einverstanden erklären mit den Fördermaßnahmen. Auch eine Bestätigung per e-Mail gilt als eine schriftliche Einverständniserklärung.

### 2.2.1 Testung schulintern

Für den schulinternen Gebrauch für Lese-/Rechtschreib- oder Rechenschwierigkeiten genügen für eine anerkannte Diagnose entsprechend normierter Testergebnisse durch die schulische Sonderpädagogiklehrperson. Dabei sind die üblichen Kriterien nach ICD-10 zu erfüllen:

- ein allgemeines Intelligenzniveau von mindestens 85
- Testergebnisse im LRS-/Rechentest auf niedrigem Prozentrang
- deutliche Diskrepanz zwischen der Intelligenz- und Lese-/Rechtschreib- oder Rechenleistung
- eventueller Ausschluss von medizinisch bzw. schulisch bedingten Ursachen (bei Bedarf organische/neurologische Untersuchung, bisherige Schullaufbahn)

### 2.3 Förderlektionen

Die Förderlektionen haben folgende Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung stärken, die Lust zum Lernen (wieder)erwecken, Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Lernhemmungen abbauen, Selbstbewusstsein vermitteln
- Arbeitsstrategien verbessern, sinnvolle Lerntechniken vermitteln

Die Förderlektionen finden entweder als Einzel- oder Kleingruppenunterricht statt; sie können integrativ im Klassenverband oder außerhalb des Klassenzimmers stattfinden. Die Förderung in Lesen, Rechtschreiben und Mathematik wird jeweils mit dem Klassenlehrer abgestimmt (Basisarbeit bzw. Unterstützung in aktuellen Unterrichtsinhalten).

Per Förderjournal werden die Inhalte der Förderlektionen dokumentiert.

### 2.4 Förderplanung

Für die Schülerinnen und Schüler werden individuelle Förderpläne angefertigt. Sie bilden die Grundlage für die Förderung. Diagnostische Ergebnisse werden einbezogen. Der individuelle Förderplan wird gemeinsam mit der Klassenlehrkraft ausgefüllt und in regelmäßigen Abständen fortgeführt. Spätestens zum Ende jedes Semesters wird aufgrund einer gemeinsamen Standortbestimmung festgestellt, ob die Förderung noch fortgeführt werden soll oder nicht.

### 2.5 Beratung der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen

Eine enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus ist die beste Grundlage für eine gelungene Fördermaßnahme. Bei einer individuellen Förderung werden die Eltern regelmäßig über den Lernfortschritt informiert (Elternsprechtage, gesonderte Termine). Auf außerschulische bzw. häusliche Fördermöglichkeiten bzw. Motivationshilfen wird besonderer

Wert gelegt. Die Beratung kann von der Klassenlehrkraft, der Sonderpädagogin oder von beiden gemeinsam durchgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden laufend während der Förderlektionen über ihren aktuellen Leistungs- und Lernstand informiert und motiviert.

Die Lehrkräfte werden bei Bedarf von der Sonderpädagogiklehrperson beraten.

## 2.6 Reduzierte individuelle Lernziele

Bei erheblichen Lernschwierigkeiten können im Einverständnis mit den Eltern reduzierte individuelle Lernziele vereinbart werden (mit oder ohne Notengebung). Die Grundlage hierzu bildet der Artikel 5.4 im „Reglement über Zeugnisse, Notengebung und Versetzung an der Basisstufe und an der Primarschule 2. bis 6. Klasse“. Die Klassenlehrperson beantragt in solchen Fällen in Absprache mit den Eltern eine Leistungsbeurteilung, die auf differenzierter Aufgabenstellung basiert. Die erforderlichen testpsychologischen Ergebnisse sind der Schule vorzulegen.

Bei reduzierten individuellen Lernzielen erfolgt ein Zeugnisvermerk: „Die Beurteilung im Fach \_\_\_\_\_ basiert auf individuellen Lernzielen. Ein Bericht liegt bei.“)

Die Entscheidung über die Gewährung und die Dauer der reduzierten individuellen Lernziele trifft die Abteilungsleitung der Primarschule auf Antrag der Klassenlehrperson und Eltern.

## 2.7 Nachteilsausgleich

Bei Schülerinnen und Schülern mit einer diagnostizierten Lese-Rechtschreibschwäche, Legasthenie oder Dyskalkulie kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Folgende Möglichkeiten stehen beispielsweise zur Verfügung:

- Aufgabenmenge oder Textlänge verkürzen
- Aufgabenstellungen differenzieren
- Fragen bei Gelegenheit mündlich beantworten lassen
- Lückentexte vorlegen
- bei Bedarf Aufgabenstellung vorlesen
- ermunternde Bewertung nach pädagogischem Ermessen (keine Fehlerfixierung, eventuell nur gewisse Fehlerschwerpunkte beachten, positives Feedback)
- am Computer arbeiten
- Wörterbuch/andere Materialien als Hilfestellung einsetzen
- Zeitzuschlag geben

Ein Nachteilsausgleich wird im Zeugnis vermerkt („Die Bewertung von \_\_\_\_\_ Leistungen erfolgt unter Ausschluss der Rechtschreibleistung“).

Die Entscheidung über die Gewährung und die Dauer eines Nachteilsausgleichs trifft die Abteilungsleitung auf Antrag der Klassenlehrperson und Eltern.

### 3. Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit AD(H)S und Konzentrationsstörungen

Kinder mit AD(H)S haben häufig z.T. erhebliche Konzentrations- und Lernprobleme in der Schule. Mit dem Beginn der Schulzeit werden die Anforderungen größer und die Symptome der AD(H)S können dadurch verstärkt auftreten.

Auffälligkeiten können sein:

- Impulsivität (Abwarten schwierig, Handlungen ohne nachzudenken, Handlungen werden nicht zu Ende geführt, fehlende Rücksichtnahme auf andere)
- häufige verbale Störungen/motorische Unruhe im Unterricht
- disziplinarische Schwierigkeiten (Regeln lernen und einhalten)
- geringe Frustrationstoleranz
- geringes Selbstwertgefühl
- Schwierigkeiten, Arbeitsmaterialien zusammenzuhalten, sich Aufgaben zu merken (Selbstorganisation)
- im Unterricht träumen
- Beginn sowie Durchführung einer Aufgabe sind sehr zeitintensiv
- viele Flüchtigkeitsfehler
- Gelerntes wird bereits nach kurzer Zeit vergessen

Damit aus einer Aufmerksamkeitsproblematik möglichst nicht zusätzlich eine Leistungsproblematik (und weiter eine Verhaltensauffälligkeit) entsteht, versucht die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule möglichst frühzeitig einzugreifen. Gezielte Beobachtungen und Fördermaßnahmen können bei Bedarf erfolgen. Regelmäßige Mini-Helferkonferenzen (Lehrkräfte/Sonderpädagogiklehrperson) sowie Elterngespräche finden statt. Mit Hilfe von Kompetenzchecklisten können die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler individuell erfasst werden.

Den Eltern wird bei Bedarf eine außerschulische diagnostische Abklärung (lokal/während eines Heimaturlaubs) empfohlen.

Wenn Maßnahmen in der Unterrichtssituation nicht ausreichen, kann die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule – sofern genug Ressourcen vorhanden sind – auch verschiedene Konzentrationstrainings in Kleingruppen (maximal 3, in der Regel 2 Kinder) durchführen. Die Art sowie der Umfang der Förderung wird jeweils in Absprache mit der Klassenlehrperson festgelegt. Mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern (Basisstufe – ca. 2. Klasse) werden Elemente aus dem Marburger Konzentrationstraining angewendet. Für die älteren Primarschülerinnen und -schüler hat sich das „Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern“ von Lauth und Schlottke bewährt. Dabei können bei Bedarf z.B. auch Elemente aus dem Programm „Ich schaff‘ s“ von Ben Furman eingesetzt werden.

#### 4. Begabungsförderung

Lehrpersonen, welche eine besonders begabte Schülerin bzw. einen besonders begabten Schüler in der Klasse vermuten, informieren sich mit Hilfe der „Informationsschrift zur Begabungsförderung“ oder wenden sich an die verantwortliche Begabtenförderperson der Schule. Eine erste Einschätzung liefert der Erhebungsbogen „Skalen zur Bewertung von Verhaltensmerkmalen überdurchschnittlich fähiger Schülerinnen und Schüler“, welcher auch in Form einer Excel-Datei im Intranet der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule bzw. bei der Abteilungsleitung Primar vorliegt.

Diese Einschätzung wird mit den Eltern, der Sonderpädagogin, der Abteilungsleitung und der verantwortlichen Person der Schule besprochen. Weitere Abklärungsmöglichkeiten werden aufgezeigt und terminiert (siehe Informationsschrift zur Begabungsförderung). Die Kosten für eine psychologische Abklärung gehen zu Lasten der Eltern; ebenfalls müssen die Kosten für eventuellen Privatzusatzunterricht von den Eltern getragen werden. Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule kann in begründeten Fällen auf Antrag eine erste Einschätzung mit Hilfe einer eindimensionalen Intelligenzdiagnostik (CFT-20) anbieten.

Für eine individuelle Begabungsförderung ist in der Regel eine Abklärung durch einen schulpyschologischen Dienst angezeigt. Wenn absehbar ist, dass bei einer differenzierten Abklärung durch einen schulpyschologischen Dienst eine besondere Begabung resultieren wird, beginnt die Ausarbeitung einer Förderplanung möglichst bald nach dem Einschätzungsgespräch.

Die vier Förderansätze der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule lauten innere Differenzierung, Enrichment, Acceleration und Grouping.

Mögliche Maßnahmen innerhalb der Regelklasse können sein:

- größere Breite und Tiefe des Lernangebotes
- mehr Freiraum im Unterricht
- spezielle/eigene Projekte
- Ressourcenecke
- erweiterte Lehr- und Lernformen
- Individualisierung im Unterricht
- forschendes Lernen
- interaktives Lernen
- Differenzierung im Unterricht (Lern-/Niveaugruppen)
- vertiefte und anspruchsvollere Auseinandersetzung mit dem Lernstoff
- Befreiung von bestimmten Lernzielen

Angebote im Schulhaus können sein:

- Leistungsgruppen (Mathematiklernclub/Deutschlernclub)
- klassenübergreifende Projektstage
- integrative Förderung
- Drehtür-Modell (Gastunterricht in einer höheren Klasse in bestimmten Fächern)
- altersdurchmischte Gruppenangebote
- Zusammenarbeit der Lehrpersonen
- Freistellen von Lektionen zugunsten anderer Lernangebote

Maßnahmen zur äußeren Differenzierung können sein:

- vorzeitige Einschulung
- Überspringen einer Klasse

Die Maßnahmen zur individuellen Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern innerhalb der Unterrichtszeit reichen von speziellen Einzel- oder Gruppenaufträgen zur selbstständigen Bearbeitung (etwa Vergabe von frei gewählten Vorträgen oder Präsentationen) bis hin zur Dispensation vom Normalunterricht in gewissen Fächern: Es müssen lediglich die Prüfungen abgelegt werden.

Außerdem wird versucht, besonders begabte Schülerinnen und Schüler über das Einbinden in ein zusätzliches Engagement zu fördern (z.B. kulturelle Projekte, Betreuung von Sammlungen, Einsatz im Informatikbereich, Redaktion der Schülerzeitung, Mitarbeit im Theaterkurs, oder im Chor, Beurlaubung für externe Kurse, Vermitteln von Kontakten zu anderen Jugendlichen und Fachleuten, die sich mit denselben Problemen und Themen beschäftigen).

Maßnahmen im Bereich der Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher müssen allgemein als ein länger dauernder und begleiteter Prozess verstanden werden, der von den Beteiligten eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erfordert. Jeder Förderplan wird individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers abgestimmt. Die Maßnahmen in der Begabtenförderung werden je nach schulischen Ressourcen angeboten.

## 5. Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen durch „Faustlos“ und „Burg Duesternbrook“

Faustlos (von Manfred Cierpka) ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, strukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm und gehört zum festen Bestandteil der pädagogischen Vorschularbeit der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok.

Das Curriculum gliedert sich in drei Hauptbereiche

- Empathie:  
Gefühle wahrnehmen und vorhersagen, Mitgefühl zeigen
- Impulskontrolle:  
Problemlöseverfahren und verschiedene soziale Verhaltensweisen kennen lernen
- Umgang mit Ärger und Wut:  
Beruhigungstechniken kennenlernen, angemessener Umgang mit und Ausdruck von Ärger und Wut

Burg Duesternbrook („Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen“ von Franz Petermann) ist ein Präventionsprogramm zur gezielten Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz sowie der moralischen Entwicklung von Grundschulkindern.

Es wurde speziell für Kinder in der 3. und 4. Klasse entwickelt und wird bei der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule seit dem Schuljahr 2007/2008 in der 4. Klasse eingesetzt.

Das Training umfasst 26 Einheiten (das Kennenlernen der eigenen Gefühle und der Gefühle anderer, Wahrnehmung und Verständnis für Gefühle entwickeln). Zudem wird praktisch geübt, wie unangenehme Gefühle (z.B. Wut) angemessen bewältigt werden können.

In der nächsten Stufe lernen die Schülerinnen und Schüler eine eigenständige Konfliktbewältigung mittels eines Problemlöseplans und anhand von Übungen zur sozialen Kompetenz.

In der abschließenden Trainingsstufe werden sie beim Aufbau von Wertmaßstäben im Hinblick auf Fairness, Selbstverantwortung und Zivilcourage unterstützt. Der Aufbau prosozialen Verhaltens wird systematisch gefördert.

Die Eltern werden bei den Elternabenden zu Beginn des Schuljahres über die Programme informiert.

## 6. Psychomotorik

Der Begriff „Psychomotorik“ betont innerhalb der menschlichen Motorik den engen Zusammenhang von Wahrnehmen, Erfahren, Erleben und Handeln. Damit wird Bewegung nicht allein auf den Körper bezogen betrachtet. Bewegung ist Ausdruck der gesamten Persönlichkeit.

Die Psychomotorik baut auf die Sensomotorik auf, ist dem Vor- und Grundschulalter schwerpunktmäßig zugeordnet und betont den engen Zusammenhang zwischen psychischer und motorischer Entwicklung. Körperliches und Seelisches steht im direkten Wechselspiel zueinander. Die Psychomotorik betont dabei auch die kognitiven Anteile in der Bewegung, besonders wenn Bewegungen geplant, reflektiert und verbalisiert werden. Auch das sozial-emotionale Verhalten wird während der Lektionen gefördert.

Grundsätzlich nehmen alle Kindergarten- und Basisstufenkinder in Kleingruppen an den Lektionen teil. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf besuchen den Psychomotorikunterricht häufiger als Kinder ohne Förderbedarf. Psychomotorik wird angeboten, sofern Ressourcen vorhanden sind.

Allgemeines Ziel des psychomotorischen Bewegungsunterrichts ist es, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler über motorische Lernprozesse zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich handelnd ihre Umwelt und erfahren dadurch Kompetenzerweiterung in folgenden Bereichen:

1. **Ich-Kompetenz:** Das Kind lernt seinen Körper in der Auseinandersetzung (im Handeln) mit seiner Umwelt kennen. Seine Körperlichkeit wird zur Basis jeder Orientierung in der Welt. Es sollen zunehmend differenzierte Körpererfahrungen wahrgenommen, erlebt und verarbeitet werden.
2. **Sachkompetenz:** Der Umgang mit Materialien wird zum Gegenstand der Erkenntnis. Über Materialerfahrungen werden zunehmend differenzierte Zusammenhänge der räumlich-dinglichen Welt wahrgenommen, erlebt und verarbeitet.
3. **Sozialkompetenz:** Der Umgang und das gemeinsame Handeln mit anderen Schülerinnen und Schülern und in der Gruppe soll zu immer differenzierteren Selbst- und Sozialerfahrungen führen und dadurch Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und kommunikative Prozesse entwickeln helfen.

## 7. Logopädie

Sofern die Ressourcen vorhanden sind, erfasst die Logopädielehrperson einmal jährlich die auffälligen neu eintretenden sowie die auffälligen bisherigen Schülerinnen und Schüler in einem Screening von 15 - 30 Minuten je nach Grad der Auffälligkeit. Sie bietet den Eltern anschließend bei entsprechender Diagnose Beratung und Therapie in der Schule an.

Das Screening ist aus Testen in den folgenden Bereichen zusammengesetzt:

- Phonologie
- auditive Wahrnehmung
- Dysgrammatismus
- myofunktionelle Störungen
- Dysphonie

Die Logopädie an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule beschäftigt sich mit Prävention, Beratung, Diagnostik und Therapie auf den Gebieten der Stimme (Stimmstörungen und Stimmtherapie), des Sprechens (Sprechstörungen und Sprechtherapie), der Sprache (Sprachstörungen und Sprachtherapie) sowie des Schluckens (Schluckstörungen und Schlucktherapie). Die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule bietet Logopädie in deutscher und englischer Sprache an. Die Logopädin fördert ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten.

Die Beratungs- und Therapiekosten für Logopädie gehen zu Lasten der Eltern. Die Räumlichkeiten der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule gelten als Basis für die Logopädie-Therapie, um den Eltern den in Bangkok nicht immer einfachen Gang in andere Institutionen zu ersparen und die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule für die deutschsprachige Logopädie-Therapie zum Kompetenzzentrum werden zu lassen. So können Sprachauffälligkeiten möglichst präventiv und rechtzeitig therapiert werden.

Bei Bedarf erhalten die Lehrpersonen der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule logopädische Beratung, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich fördern zu können.

## 8. Schulpsychologie

Einmal pro Woche findet schulpsychologische Beratung statt. Die Beratung ist freiwillig und vertraulich. Sie bietet Schülerinnen und Schülern, Eltern, aber auch Lehrkräften eine qualifizierte Unterstützung und Beratung bei schulbezogenen psychologischen Fragen und Problemen.

## II. Förderkonzept Sekundarschule

Auf der Sekundarstufe soll einerseits die individuelle Förderung, wie sie aus der Primarschule bekannt ist, fortgesetzt werden. Andererseits übernehmen die Schülerinnen und Schüler, entsprechend ihrem Alter, ab der Klasse 7 eine größere Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Sie sollen angeleitet werden, ihre Stärken und Schwächen gezielt zu erkennen und die nötigen Maßnahmen daraus abzuleiten. Diese Fähigkeit wird auch für den Prozess der Berufs- und Studienwahl ab Klasse 8 entscheidend sein. Gleichzeitig geben die Lehrpersonen Einschätzungen ab bezüglich des Förderbedarfs von einzelnen Schülerinnen und Schülern und empfehlen spezifische Maßnahmen.

Fördermaßnahmen werden in der Sekundarstufe, entsprechend der stärkeren Differenzierung beim Fachunterricht, spezifischer an einzelne Schulfächer gekoppelt und mit dem Unterricht in den einzelnen Klassen koordiniert. Die Förderkurs-Lehrpersonen sind dazu in Kontakt und im Austausch mit den betreffenden Fachlehrpersonen. Eine mehr generelle Unterstützung (auch in Bezug auf Meta-Kenntnisse aus dem Arbeits- und Lernverhalten) steht in der Form von HaLe zur Verfügung.

Im Dialog zwischen Lehrperson, Schülerin/Schüler und Elternhaus wird festgelegt, ob und welche Fördermaßnahmen im Einzelfall nötig sind.

Die Schule bietet zu festen Zeiten die folgenden Gruppen von unterschiedlichen Unterstützungsgefäßen an:

1. fach- und jahrgangsspezifische **Förderkurse**
2. **Deutsch als Fremdsprache**
3. situative **Hausaufgaben- und Lernhilfe (HaLe)**
4. in speziellen Fällen **Brückenkurse** für Schülerinnen und Schüler, die sich aufgrund eines Wechsels aus einer andern Schule gezielt noch nicht vorhandenes Wissen und Können erarbeiten müssen.

Insgesamt werden derzeit (Schuljahr 2014/15) 13 unterschiedliche Förder- und Unterstützungsgefäße geführt.

### 1. Förderkurse

Auf der Sekundarstufe stehen Förderkurse für die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik zur Verfügung, in denen jeweils Gruppen einzelner Jahrgänge zusammengefasst werden.

#### 1.1 Ablauf

Die Fachlehrperson gibt eine Empfehlung ab, wenn sie den Besuch eines Förderkurses als nötig erachtet. Diese Empfehlung erfolgt jeweils am Ende eines Semesters (für das kommende Halbjahr) aufgrund des aktuellen Noten- und Leistungsbilds.

Die Eltern werden über die Empfehlung informiert. Sie melden ihre Kinder mit einem speziellen Formular verbindlich an. Diese Anmeldung gilt jeweils für ein ganzes Semester bzw. für einen vereinbarten längeren Zeitraum. Der regelmäßige Besuch und die Erledigung aller Arbeitsaufträge sind im betreffenden Semester verpflichtend. Der Förderkurs wird prinzipiell den gesamten Zeitraum über besucht und kann nicht vorzeitig abgebrochen werden.

Schülerinnen und Schüler, die von ihren Lehrpersonen nicht in einen Förderkurs empfohlen werden, aber dennoch teilnehmen möchten, können nach Rücksprache mit der Fachlehrperson aufgenommen werden, falls genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

## 1.2 Inhalte

Im Förderkurs wird der Stoff aus den jeweiligen Klassen repetiert und vertieft. Dies geschieht anhand der Materialien aus dem Regelunterricht sowie mit zusätzlichen Unterlagen. Die Förderkurs-Lehrpersonen halten dabei ein Gleichgewicht zwischen Stoffrepetition und individueller Unterstützungs- und Erklärungshilfe.

Der Inhalt des Förderkurses soll jeweils auf ein ganzes Semester angelegt sein und in enger Absprache mit den Fachlehrpersonen dem Lehrplan für die Sekundarschule und den tatsächlichen Unterrichtsinhalten folgen.

Die Förderkurs-Lehrpersonen können ergänzende Hausaufgaben geben.

Förderkurse haben einen Umfang von 90 Minuten pro Woche.

## 1.3 Abmeldung

Vom Förderkurs muss man sich nicht ab-, sondern jedes Semester neu dafür anmelden.

## 2. Deutsch als Fremdsprache

Die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist, erfolgt im Rahmen der Förderkurse in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Die Schülerinnen und Schüler werden von einer DaF-Lehrperson ihrem Förderbedarf entsprechend und in Abstimmung mit den Lehrpersonen unterstützt.

### 2.1 Ablauf

Die Klassenlehrpersonen geben eine Empfehlung ab, wenn sie Förderbedarf in der Unterrichtssprache Deutsch feststellen. Diese Empfehlung kann jederzeit erfolgen.

Die Eltern werden über die Empfehlung informiert. Sie melden ihre Kinder mit einem speziellen Formular verbindlich an. Diese Anmeldung gilt jeweils für ein ganzes Semester bzw. für einen vereinbarten längeren Zeitraum. Der regelmäßige Besuch und die Erledigung aller Arbeitsaufträge sind im betreffenden Semester verpflichtend. Der Kurs Deutsch als Fremdsprache wird prinzipiell den gesamten Zeitraum über besucht und kann nicht vorzeitig abgebrochen werden.

Schülerinnen und Schüler, die von ihren Lehrpersonen nicht für den DaF-Kurs empfohlen werden, aber dennoch teilnehmen möchten, können nach Rücksprache mit der Fachlehrperson aufgenommen werden, falls genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

### 2.2 Inhalte

Die Inhalte der Kurse in Deutsch als Fremdsprache richten sich nach den Anforderungen, die aus dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler entsteht, mit den Lehrpersonen abgestimmt.

### 2.3 Abmeldung

Vom DaF-Kurs muss man sich nicht ab-, sondern jedes Semester neu dafür anmelden.

### 3. Hausaufgaben- und Lernhilfe

Hausaufgaben- und Lernhilfe (HaLe) wird in zwei Gruppen für die Klassen 7/8 und 9/10 angeboten.

#### 3.1 Ablauf und Inhalte

HaLe ist ein Angebot, das von Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann, die Unterstützung brauchen bei der Erledigung von Hausaufgaben und/oder beim Optimieren ihrer Lernstrategien. Sie ist situativer angelegt als die Förderkurse und bietet Einzel- und Gruppenunterstützung.

Neben der Arbeit an konkreten Hausaufgaben beraten die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler auch in ihrem Arbeits- und Lernverhalten und zeigen ihnen Wege auf, wie sie besser und effizienter lernen können.

Die Eltern melden ihre Kinder zu Beginn eines Semesters mit einem speziellen Formular verbindlich für HaLe an. Diese Anmeldung gilt jeweils für ein ganzes Semester. Der regelmäßige Besuch und die Erledigung aller Arbeitsaufträge sind im betreffenden Semester verpflichtend. Die HaLe wird prinzipiell das ganze Semester über besucht und kann nicht vorzeitig abgebrochen werden.

Die HaLe hat einen Umfang von 90 Minuten pro Woche.

#### 3.2 Abmeldung

Von der HaLe muss man sich nicht ab-, sondern jedes Semester neu dafür anmelden.

### 4. Brückenkurse

Brückenkurse werden in der Regel für Schülerinnen und Schüler angeboten, die ohne ausreichende Kenntnisse in Französisch neu an die Schule kommen.

#### 4.1 Ablauf

In den Brückenkurs werden Schülerinnen und Schüler von ihrer Französisch-Lehrperson dann empfohlen, wenn sie aus einer andern Schule an die RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok wechseln und in ihrer bisherigen Schulkarriere weniger oder gar keinen Französischunterricht hatten.

#### 4.2 Inhalte

Es werden individuell und spezifisch diejenigen Defizite aufgearbeitet, welche aus dem Schulwechsel resultieren.

## 5. Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreib-Schwäche

Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe besondere Schwierigkeiten in den Bereichen Lesen und Rechtschreiben zeigen, werden nach einer eingehenden Prüfung je nach vorhandenen Ressourcen spezifisch gefördert.

Dennoch darf nicht übersehen werden, dass RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule als eine Auslandsschule nur begrenzte Fördermöglichkeiten bieten kann.

### 5.1 Diagnostik

Um den Förderbedarf festzustellen, werden soweit wie möglich die diagnostischen Mittel eingesetzt, die vor Ort als standardisierte und nicht-standardisierte Tests verfügbar sind. Die attestierte Diagnose einer Lese-Rechtschreibschwäche muss in Einzelfällen von den Eltern während eines Heimaturlaubs organisiert werden.

### 5.1 Förderung

Die Förderung soll stets die individuelle Lernausgangslage berücksichtigen. Es gilt, die Stärken und Schwächen der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers zu analysieren und aufgrund eines Förderplanes systematisch zu erfassen, Ziele zu vereinbaren und Inhalte festzulegen.

Ein Förderplan wird soweit es die Ressourcen der Schule erlauben an der Schule angeboten. Spezielle Fördermaßnahmen werden von der Schule empfohlen, finden jedoch außerhalb der Schule statt. Die Schule ist bei der Vermittlung von entsprechenden möglichst behilflich.

## 6. Schulpsychologie

Einmal pro Woche findet schulpsychologische Beratung statt. Die Beratung ist freiwillig und vertraulich. Sie bietet Schülerinnen und Schülern, Eltern, aber auch Lehrkräften eine qualifizierte Unterstützung und Beratung bei schulbezogenen psychologischen Fragen und Problemen.

Aktualisierte Fassung vom 17.10.2014  
Johanna Vänskä, Monika Eberl